

Beste Böden in Gefahr

Nord-Ost-Ring Für Schnellstraße auf dem Schmidener Feld würden bis zu 20 Hektar hochwertige Flächen geopfert. *Von Dirk Herrmann*

Für Fellbach gilt es weiterhin nur eine Parole: Der Nord-Ost-Ring muss verhindert werden. Diese Haltung wurde einmal mehr im Umweltbeirat deutlich, in dem der frühere Tiefbauamtsleiter Andreas Schmidt, im Rathaus mittlerweile Experte für die Schnellstraße auf dem Schmidener Feld, den Sachstand referierte.

Bekanntlich hat das Berliner Verkehrsministerium diese längst totgeglaubte autobahnähnliche Verbindung zwischen Fellbach/Waiblingen und dem Raum Ludwigsburg wieder ins Spiel gebracht. Allerdings gibt es im Entwurf Mängel über Mängel. Das Ziel, Ortsdurchfahrten im Nordosten Stuttgarts spürbar zu entlasten, werde verfehlt. Schmidt sprach von einem „Horror szenario“ für die Landschaft einschließlich des Oeffinger Besinnungswegs. Frei-

räume würden zerschnitten, „Trennwirkungen im Erholungsraum im Großraum Stuttgart werden erhöht“.

In der Debatte insistierte Jörg Schiller (CDU), man müsse alles tun, „dass wir diesen Moloch von Straße nicht bekommen, das wäre für Fellbach eine ganz schlimme Geschichte“. Peter Treiber (Freie Wähler/Freie Demokraten) wunderte sich: „Vor ein paar Jahren dachten wir in Fellbach, das Thema ist vom Tisch“. Doch nun koche der Verband Region Stuttgart „sein eigenes Süppchen“ und forcire den Nord-Ost-Ring wieder. Allein auf Fellbacher Gemarkung würden 15 bis 20 Hektar bester Böden für die Straße geopfert. Ein schwerer Verlust für die Bauern „von Waiblingen bis Kornwestheim“, so Treiber, selbst staatlich geprüfter Landwirt aus Schmidlen.